



## **Postulat Nr. 104 2010/2012**

Eingang Stadtkanzlei: 31. August 2010

### **Lohnunterschiede aufdecken mit der Logib-Software**

Gemäss Geschäftsbericht 2009 sind die Lohnunterschiede zwischen weiblichen und männlichen Angestellten der Stadt Luzern nach wie vor gross. Insbesondere in den oberen Besoldungsklassen sind die Frauen deutlich untervertreten. Es ist sinnvoll, mit wissenschaftlich belegten Methoden herauszufinden, ob diese Lohnunterschiede auf objektiv nachvollziehbaren Gründen beruhen. Mit einer Untersuchung der Lohndifferenzen könnte die Stadt auch einen Schritt tun, um das neue Ziel der aktiven Genderförderung in der Gesamtplanung zu erfüllen (Ziel A. 1.4)

Ob die Lohngleichheit zwischen Mann und Frau eingehalten wird, können Arbeitgebende mit einer einfachen Standortbestimmung ihrer Lohnpolitik selbst überprüfen. Die Software dazu heisst Logib und ist geeignet für Unternehmen mit mindestens 50 Mitarbeitenden. Die Anwendung ist einfach. Nach dem Einspeisen der Daten (Geschlecht, Alter, Ausbildungsgrad, Tätigkeit, Lohn) ist die Auswertung in wenigen Minuten verfügbar. Eine detaillierte Anleitung sowie Antworten auf häufige Fragen erleichtern die Anwendung und die Interpretation des Resultats. Logib wurde im Auftrag des eidgenössischen Büros für Gleichstellung von Mann und Frau EGB entwickelt und wird vom Bund kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Software wird von öffentlichen Körperschaften heute bereits breit angewendet. Verschiedene öffentliche Auftraggeber sind auch dazu übergegangen, in grösseren Submissionsverfahren die Bewerber auf ihre Lohndiskriminierung hin zu untersuchen. Firmen, welche mehr als 5% nicht erklärbare Lohndiskriminierung zu Ungunsten von Frauen betreiben, werden vom Verfahren ausgeschlossen.

Der Stadtrat wird gebeten:

- eine Lohnanalyse sämtlicher bei der Stadt Beschäftigter mittels der Logib-Software durchzuführen;
- die Ergebnisse in kurzer Form der Öffentlichkeit zu präsentieren und bei Bedarf konkrete Massnahmen aufzuzeigen, welche geeignet sind, den Missstand zu beheben;

- zu überprüfen, ob bei Submissionsverfahren analog zum Bund Firmen mit mehr als 50 Angestellten angehalten werden können, Logib anzuwenden, und ob bei mehr als 5% nicht erklärbarer Lohndiskriminierung diese Firmen vom Verfahren ausgeschlossen werden können;
- sich dafür einzusetzen, dass auch in den selbstständigen Unternehmen, an denen die Stadt Beteiligungen hält, die Software angewendet wird.

Luzia Vetterli  
namens der SP/JUSO-Fraktion